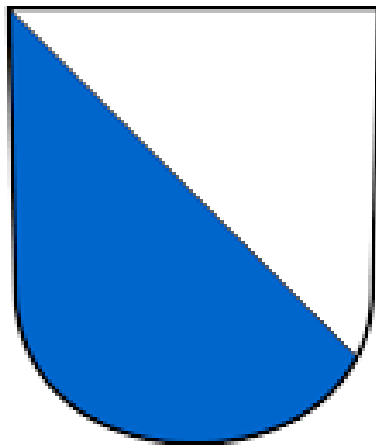


Rückblick auf die Zürcher Lokalpolitik

Zusammenfassung der wichtigsten Pressemeldungen



1. Hälfte August 2022

2. August

Saure-Gurken-Zeit

3. August

Acht Jahre lang hat eine Hauswirtschafterin für Heim gearbeitet. Sie ist Diabetikerin, gehörte also im Lockdown zur Hochrisiko-Gruppe. Bereits eine Woche nach dem Beginn des Lockdowns wurde sie entlassen. Diese Entlassung hat sie als missbräuchlich eingeklagt. Klar war, ihre Arbeit konnte sie nicht per Home-Office erledigen. Das Arbeitsgericht hat ihre Klage jetzt zurückgewiesen, nur Krankheit und Unfall bewirkten einen Kündigungsschutz. Wenn das kein Härtefall ist! Der Bund hält keine Lösung bereit.

4. August

Die Sihlhochstrasse ist ein Relikt einer Fehlplanung der 1950er Jahre, die Autobahnen mitten in der Stadt Zürich zu einem Y verbinden wollte. Während einer Stunde soll nun diese Hochstrasse zu einem Veloweg mutieren. Am 22. September soll, im Rahmen einer Velo-Demo, von diesem Autobahnstück vom Velo Besitz ergriffen werden. Für die Bewilligung ist das Bundesamt für Strassen. Von dort vernimmt man nicht sehr optimistisch stimmende Töne.

Im Altbau des Kunsthauses brach ein Brand aus. Er konnte zwar schnell gelöscht werden, aber der entstehende Rauch wurde von der Klimaanlage in alle Räume übertragen. Die Reinigung der Bilder soll bis Ende 2022 dauern. Der Altbau bleibt deshalb bis zu diesem Datum geschlossen.

6. August

Die Hotellerie des Kantons Zürich hat im ersten Halbjahr 2022 2,4 Millionen Übernachtungen verzeichnet, das entspricht einem Plus von 156% gegenüber dem Vorjahr, für die Stadt war es ein Plus von 219%. Im Vergleich zum Vorpandemiejahr 2019 fehlen immer noch 24,3%, es fehlen hauptsächlich noch die Gäste aus China.

8. August

Die Gentrifizierung lässt grüssen. Da wird im Kreis 4 eine neu renovierte 2 1/2 Zimmer-Wohnung für sage und schreibe 4'400 Franken ausgeschrieben. Und eine Mieterschaft findet sich! Es findet eine Umstrukturierung der Bevölkerungsklassen statt. Viele gut bis sehr gut verdienende Einkommenschichten vertreiben den unteren und zum Teil auch den mittleren Mittelstand. Die Qualität der Migrant*innen hat sich grundsätzlich verändert. In den bisher vor allem von ärmeren Migrationsschichten bevölkerten Stadtkreisen hat der Ausländeranteil abgenommen, in den wohlhabenderen Kreisen hat dieser zugenommen. Im Kreis 4 zum Beispiel von 43,2 Prozent im Jahre 2001 auf noch 35,7 Prozent im Jahre 2021. Im Kreis 7 läuft die Entwicklung umgekehrt: 2001 betrug der Ausländeranteil 18.8% und jetzt 10 Prozent mehr! Zürich entwickelt sich zum Millionärsghetto.

15. August

Die Zürcher Europaallee hat bisher vor allem wegen der exorbitanten Mietzinsen von sich reden gemacht, jetzt kommt noch die Temperatur dazu. Praktisch alle verfügbaren Flächen wurden zubetoniert, kleine Bäumchen bringen keine Linderung Backofensituation. So wird bei einer Lufttemperatur von 26 Grad Celsius am Boden 42 Grad gemessen. Bei 30 Grad Lufttemperatur wird am Boden 52 Grad gemessen. Die Klimaveränderung bereitet den Verantwortlichen eine happige Knacknuss.